

Motion Bucher Mario und Mit. über die Einführung des «Schaffhauser Modells» bei Wahlen und Abstimmungen

eröffnet am 23. Oktober 2023

Der Regierungsrat wird aufgefordert, bezüglich Wahlen und Abstimmungen in Luzern das «Schaffhauser Modell» einzuführen.

Im Kanton Schaffhausen sind für die Stimmberechtigten alle Abstimmungen und Wahlen obligatorisch. Ob es sich dabei um eidgenössische, kantonale oder um Abstimmungen auf Gemeinde-Ebene handelt, spielt keine Rolle. Wer seinen Stimmausweis nicht abgibt, wird pro Abstimmung mit 6 Franken gebüsst. Dies führt jedoch nicht zu einem Zwang, seine Meinung abzugeben. Es besteht die Möglichkeit, die Wahl- und Stimmcouverts ungeöffnet zu retournieren. Entscheidend ist, dass die Couverts zurückgeschickt werden und nicht unbeachtet im Abfall/Altpapier landen. Die Bussen werden über die jeweiligen Gemeinden in Rechnung gestellt.

Für dieses Vorhaben sind keine personellen sowie grossen finanziellen Aufstockungen nötig. Jede Gemeinde verfügt über ein Urnenbüro, welches die eingegangenen Stimmen auswertet und ein Stimmregister führt. Somit kann jede Gemeinde feststellen, welche stimmberechtigten Personen ihre Couverts nicht retourniert haben.

Einzigste Bedingung – und somit mit Kosten verbunden – wäre, dass die Abstimmungscouverts bereits frankiert sind. Diese Kosten sollten aber für den Stolz unseres politischen Systems aufgewendet werden und sind somit eine Investition für das Überleben der Demokratie.

Begründung:

Unsere direkte Demokratie ist krank. Das Hauptsymptom ist die niedrige Wahlbeteiligung. An den Kantonsratswahlen 2023 betrug die Stimmbeteiligung 40,3 Prozent, was bedeutet, von 278'302 Wahlberechtigten waren nur 112'155 Menschen an der Urne. Ein ähnliches Szenario zeigt sich bei den Nationalratswahlen. Man kann unmöglich von einer gesunden, funktionierenden Demokratie sprechen, wenn eine solche Anzahl Personen ihr Recht auf eine eigene Meinung nicht wahrnehmen möchte. Um diesem Missstand zu begegnen, braucht es dringende Massnahmen. Die Vertreter im Parlament sind bei einer noch niedrigeren Beteiligung kaum mehr als repräsentativ zu bezeichnen, ebensowenig unsere «Volksentscheide» an der Urne. Unterstrichen wird dieses Desinteresse an einer persönlichen politischen Meinung durch die Haltung der jugendlichen Maturanden in einer vom Forschungsbüro GfS Bern beauftragten Umfrage, bei welcher einem Drittel egal war, ob sie in einer Demokratie leben oder in einer Diktatur, solange es dabei «allen gut geht» (vgl. NZZ am Sonntag vom 24. September 2023). Gleichzeitig steigt der Extremismus. Das eine geht Hand in Hand mit dem anderen.

Wir haben in der Schweiz ein einzigartiges Wahlrecht. Wenn wir unsere Werte und Lebensweisen schützen wollen, müssen wir die Stimmberechtigten wieder dazu bringen, stolz zu sein, abstimmen und wählen zu dürfen, eine eigene Meinung zu haben. Daher die geforderte Einführung des «Schaffhauser Modells» für den Kanton Luzern.

Bucher Mario

Waldis Martin, Galbraith Sofia, Lüthold Angela, Bossart Rolf, Raess Cornel, Wicki Martin,
Lang Barbara, Zanolla Lisa, Frank Reto, Ursprung Jasmin, Thalmann-Bieri Vroni,
Wandeler Andy, Schnydrig Monika, Schumacher Urs Christian